



Bau- und Verkehrsdirektion
Generalsekretariat

Anlass	Jahresversammlung 2022 des kantonalen Kies- und Betonverbandes - kse
Referent/in	Herr Oliver Steiner, Amt für Wasser und Abfall (AWA) des Kantons Bern (in Vertretung von Herrn Regierungsrat Christoph Neuhaus)
Datum / Zeit	Donnerstag, 19. Mai 2022; 11.05 Uhr
Ort	Bern, Casino

Es gilt das gesprochene Wort!

Recycling und Kiesabbau im Kanton Bern und ein Ausblick in die neue Legislatur

(einige Zahlen aus dem Kanton Bern - Durchschnitt der letzten Jahre)

Baustoffbedarf: ca. 4'000'000 m³/Jahr Gesteinskörnungen
Kies-Sande: ca. 2'700'000 m³/Jahr über 100 Abbaustellen
RC-Baustoffe: ca. 800'000 m³/Jahr → ca. 20 % des Baustoffbedarfs
Aushub: ca. 2'500'000 m³/Jahr
Anzahl Deponien: 17 A-Deponien (nur für Aushubmaterial)
24 B-Deponien (Kein anderer Kanton hat so viele B-Deponien!)

Sehr geehrte Damen und Herren

Herr Regierungsrat Christoph Neuhaus wäre sehr gerne Ihr Gast gewesen und hätte gerne zu Ihnen gesprochen. Der Termin ist seit längerer Zeit vereinbart und eigentlich hätte alles klappen sollen – hätte. Der Direktor hätte sehr gerne heute zu Ihnen gesprochen. Allerdings werden ebenfalls heute in Rahmen einer grossrätlichen Kommissionssitzung die Geschäfte unserer Direktion für die kommende Session beraten. Das für Sie reservierte Zeitfenster wurde von der Kommission kurzerhand in Anspruch genommen.

Kommen wir nun zum inhaltlichen Punkt meiner Rede ... das heisst der Rede von Herrn Regierungsrat Christoph Neuhaus – Sie wissen schon – die Rede des anderen:

Die parlamentarische Initiative vom Mai 2020 «Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken» der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates UREK-N läutet eine Revision des Umweltschutzgesetzes ein. Diese will den Bund und, im Rahmen ihrer Zuständigkeit, die Kantone in die Pflicht nehmen, für die Schonung der natürlichen Ressourcen zu sorgen.

Die Regierung des Kantons Bern orientiert sich schon länger an den Zielen der nachhaltigen Abfallwirtschaft mit der Kreislaufwirtschaft als Kernelement (*Sachplan Abfall 2017*). Eines der fünf strategischen Ziele des Sachplan ist: «Natürliche Ressourcen schonend nutzen».

Auch die Planungserklärung des Grosser Rates zum Controllingbericht ADT, März 2021: «Recycling - Der Regierungsrat ergreift Fördermassnahmen, um den Anteil der Recyclingbaustoffe von heute rund 20 Prozent zu erhöhen.»

Die Ziele und der Auftrag der Politik sind also da!

Auch Ablagerungs- und Deponievolumen sind wichtige Ressourcen, welche es zu schonen gilt. Zudem wird die Realisierung von neuen Deponiestandorten immer schwieriger (Stichwort: NIMBY-Effekt). In der Westschweiz sind Deponieprojekte mit zahlreichen Einsprachen blockiert. Auch darum ist das Recycling zu fördern.

Die Rahmenbedingungen legen der Bund und die Kantone in Verordnungen und Vollzugshilfen fest. Die Umsetzung liegt dann zu grossen Teilen in der Branche, bei Ihnen.

Eine Förderung des Recyclings bedingt meistens die **Behandlung und Aufbereitung** von Abfällen, damit diese wiederum als hochwertige Baustoffe eingesetzt werden können. Diese Behandlung und Aufbereitung wird durch **partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft, also Ihnen** und durch die **hohe Innovationsbereitschaft der Rohstoff- und Recyclingbranche** realisiert.

Nachhaltige Kreislaufwirtschaft zu betreiben muss das Ziel aller Marktteilnehmer sein. Diese Entwicklung ist wichtig, damit das Ziel einer nachhaltigen Bauwirtschaft erreicht werden kann.

Erlauben Sie mir aber an dieser Stelle, auch ein paar kritische Worte an Sie zu richten:

Im Kanton Bern verfügen wir über reichhaltige Kiesvorkommen. Es wird nicht nur mit dem Abbau von Kies und Sand Geld verdient, sondern vor allem auch mit der Wiederauffüllung mit Aushubmaterial. In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen Ihre wichtige Rolle in der volkswirtschaftlichen Gesamtverantwortung in Erinnerung rufen.

Dies führt heute mancherorts dazu, dass Kies abgebaut wird mit dem Ziel, Volumen für die Aushubablagung zu gewinnen. Der daraus entstehende Kiesüberschuss auf dem Markt drückt auf die Preise für primäre Rohstoffe und erschwert damit die Förderung von Recyclingbaustoffen, welche preislich in Konkurrenz stehen. Hochwertiges Primärkies muss teurer sein als konform hergestellte Recyclingbaustoffe. Deshalb ist der Kiesabbau zu drosseln. Das geschieht am einfachsten, in dem Sie alle gute RC-Produkte herstellen und am Markt anbieten. Kies ab Wand soll nicht mehr ausgeliefert werden (Stichwort: Kiesfrevel).

Der Kiesabbau soll deshalb ausschliesslich nach effektivem Bedarf an Primär-Rohstoffen für beispielsweise hochwertige Betone gesteuert werden. Abbaustellen sind möglichst haushälterisch zu betreiben, damit sie auch länger betrieben werden können. Zudem wird es laufend schwieriger, neue Abbaustellen bewilligen zu können.

Aushub soll verwertet werden. In erster Priorität ist Aushubmaterial zu entsteinen und zu entsanden. Dadurch wird auch das benötigte Auffüllvolumen reduziert. Der strukturarme Rest ist abzulagern oder in einer A-Deponie zu deponieren.

Wenn wir in diesem Umfeld die Recyclingquoten weiter anheben wollen, so müssen wir über geeignete Massnahmen und Anreizsysteme nachdenken. Die Kreislaufwirtschaft im Baustoffsektor soll konsequent umgesetzt werden.

Wir alle haben die Möglichkeit, Kreislaufwirtschaft zu fördern:

als Unternehmer, als privater Bauherr, als kantonale Behörde bzw. als öffentlicher Bauherr und nicht zuletzt als Bürger und Politiker.

Sowohl das kantonale Amt für Gebäude und Grundstücke als auch das kantonale Tiefbauamt gehen hier mit gutem Beispiel voran, da sie bereits seit Jahren Recyclingbaustoffe verwenden, und somit eine Nachfrage nach diesen Produkten erzeugen. Auch einige grössere Gemeinden haben diesen Weg bereits eingeschlagen.

Lassen Sie mich noch ein paar Worte zum Thema «Blausee» an Sie richten. Hier wurde mit einer beispiellosen Medienkampagne wild auf alle möglichen Akteure eingedroschen, mich inbegriffen. Übrig geblieben ist nebst viel vernichtetem Kapital und zerschlagenem Geschirr nur eine aufgrund einer amtlichen Verfügung teilweise stillgelegte Fischzuchtanlage.

Wir werden selbstverständlich die 4 von der GPK vorgeschlagenen Massnahmen umsetzen. Wir möchten gerne das AWA personell (aufgrund des Entlastungspakets 2018 wurden im AWA 5 Stellen abgebaut) wieder verstärken. Wir wollen, gerne mit Ihnen zusammen, einen Prozess Stand der Technik Eingangs- und Materialkontrolle erarbeiten, welcher für alle Abbaustellen und Deponien Typ A und B gelten soll. Noch in diesem Jahr wird der FSKB und eine Fachperson unangemeldete Kontrollen bei ADT-Betrieben, dazu gehören auch Transport-Logistiker, vornehmen. Und wir wollen gerne, soweit möglich, mit-helfen, die Arbeit der Grubenkommissionen fachlich zu unterstützen. Zu guter Letzt wird die Bauverordnung mit Art. 34, welcher die Aufsicht regelt, überprüft und anschliessend angepasst.

Sie und wir haben also in nächster Zeit genügend Aufgaben zu erledigen.

Ich bedanke mich im Namen von Herrn Regierungsrat Christoph Neuhaus bestens für die Einladung und dass wir zu Ihnen sprechen durften.